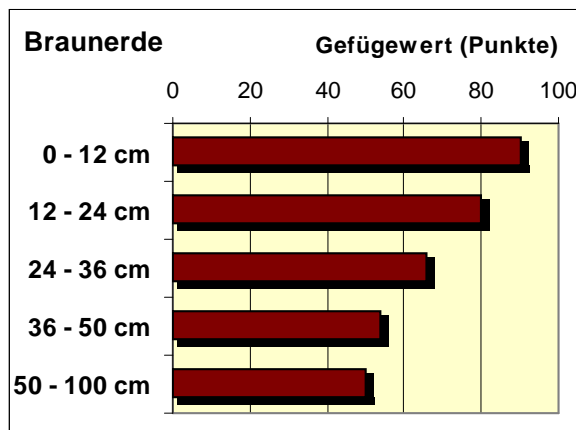


## Erhalten der Bodenstruktur

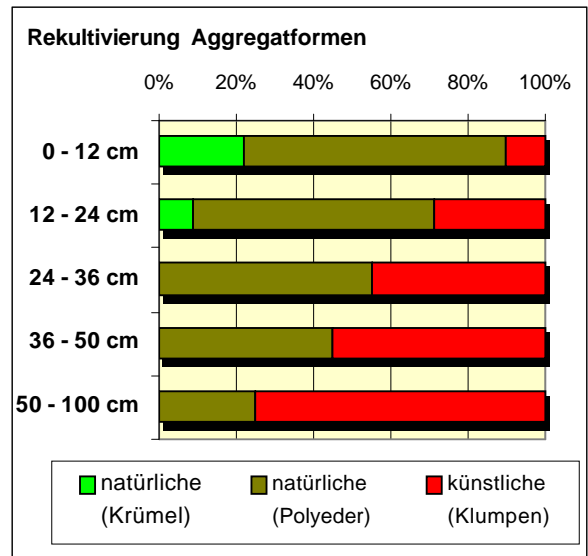
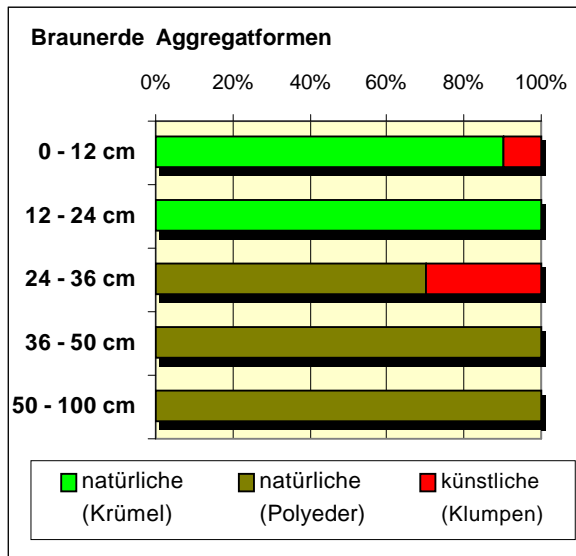
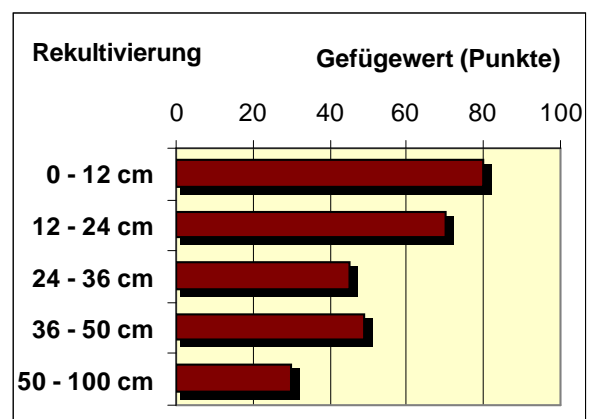
Die Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau FAL-Reckenholz hat 2002 eine neue Feldmethode zur Beurteilung der Bodenstruktur publiziert. Die Methode misst und beurteilt die einzelnen Bodenaggregate und erlaubt Aussagen zur pflanzenbaulichen Qualität, zum Grad der künstlichen Veränderung und zur Porosität des Bodens. Wir wenden diese einfache und sehr zuverlässige Methode seit einiger Zeit mit Erfolg im Bodenschutz bei Tiefbauprojekten an. Wir beurteilen den Boden vor dem Abhumusieren, am Depot (Ober- und Unterbodendepts) und nach erfolgter Rekultivierung

Ein vereinfachtes Fallbeispiel aus dem Kiesabbau: Das Beispiel zeigt den Ausgangszustand und eine Rekultivierung, die fachgerecht angelegt wurde. Der Anteil natürlicher Aggregattypen in 24 bis 50 cm Tiefe lässt die Aussage zu, dass sich bei angepasster Folgebewirtschaftung wieder eine günstige Bodenstruktur entwickeln wird. Die Methode der Gefügebewertung unterstützt den fachgerechten Umgang mit dem Boden und hilft, Schäden der Bodenstruktur zu vermeiden.

### Boden im Ausgangszustand



### Boden nach Rekultivierung



Die Gefügewerte der Bodenschichten sind typisch für eine tiefgründige Braunerde. Im Unterboden ist die Pflugsohlenverdichtung als Folge der Bewirtschaftung klar erkennbar. Die Aufnahme des Ausgangszustandes dient zur Beweissicherung und zur Prognose des zu erwartenden Erfolges bei der Rekultivierung.

Die Gefügewerte der Auffüllung sind zwar etwas geringer als bei der Braunerde und die künstlichen Aggregattypen überwiegen. Der hohe Anteil natürlicher Aggregate im Unterboden zeigt jedoch, dass die Rekultivierung fachgerecht angelegt wurde und sich die Bodenstruktur wieder regeneriert.

07.03.2003/Pa